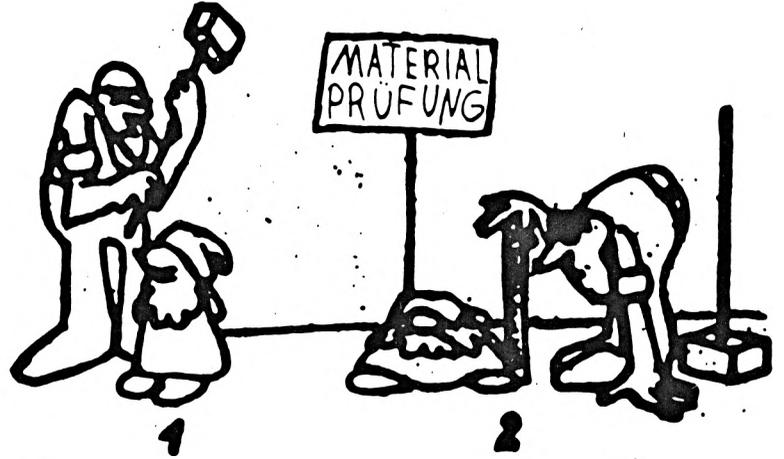


FACHSCHAFTS INFO

• 16 Juni 77



Fachschaft und Basisgruppe Maschinenbau

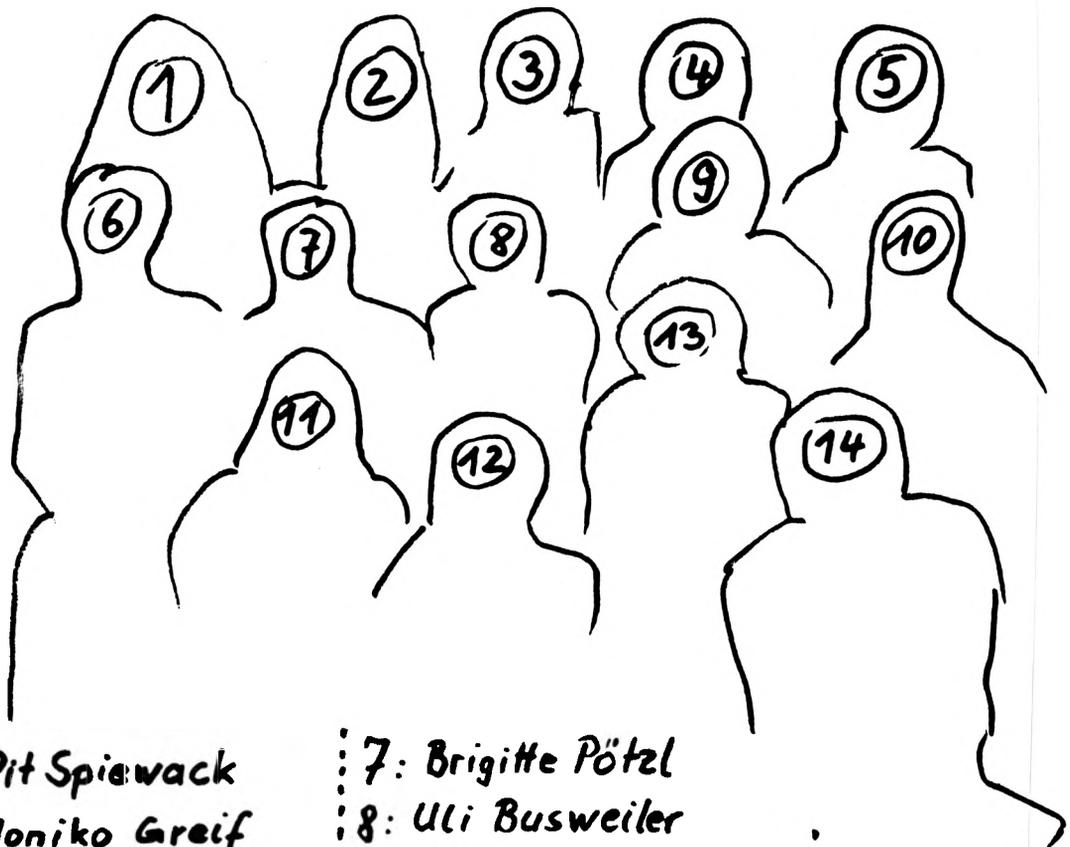


Unsere Kandidaten

Inhalt

- Vorstellung der Kandidaten.....	2
- Rechenschaftsbericht : Fachschaftsvertreter.....	4
- Rechenschaftsbericht : Fachbereichsrat.....	7
- zur Wahl.....	9
- Einganz anderer Nachruf.....	11
- Heißer Sommer '77 ? - Heißer Winter 77/78.....	12
- Lauter Terroristen? (Heidelberg).....	14
- Bemerkungen zu Arbeitsunfällen.....	16
- Wahl des neuen Asta.....	17

..... sind :



- | | | |
|--------------------|-------------------------|----------------|
| 1: Pit Spiewack | 7: Brigitte Pötzel | |
| 2: Moniko Greif | 8: Uli Busweiler | |
| 3: Bernd Burkhardt | 9: Valentin Gerstberger | |
| 4: Kira Stein | 10: Harald Pompe | 13: Armin Heck |
| 5: Jürgen Wendt | 11: Margit Winter | 14: Lutz Belau |
| 6: Günter Trach | 12: Klaus Methner | |

Kandidaten zur Fachschaftsvertretung
der Fachschafts- und Basisgruppe Mb.:

Valentin Gerstberger	....	2.	Sem.
Harald Pompe	.....	2.	"
Brigitte M. Pötzel	.....	4.	"
Margit Winter	.....	4.	"
Armin Heck	.....	4.	"
Lutz Belau	.....	4.	"
Günter Trach	.....	6.	"
Klaus Methner	.....	6.	"
Ulrich Busweiler	.....	8.	"



Kandidaten zum Fachbereichsrat
der Basisgruppe Mb.:

Günter Trach	.....	6.	Sem.
Brigitte M. Pötzel	.....	4.	"
Margit Winter	.....	4.	"
Bernd Burkhardt	.....	12.	"
Armin Heck	.....	4.	"
Ulrich Busweiler	.....	8.	"
Peter Spiewack	.....	6.	"

Wahltermin:

vom 20. - 23. 6. 77
von 9.00 bis 16.00 Uhr
Mo, Mi, Do im Audimax
Di im BJ-Gebäude
(Lichtwiese)

Zum Konvent kandidieren aus unserem Fachbereich
auf der Liste „Basisgruppen an der THD“:

Günter Trach, Peter Spiewack, Margit Winter,
Moniko Greif und Kira Stein.

Rechenschaftsbericht der Fachschaftsvertreter

Am Anfang des Wintersemesters 76/77 fand, wie in den vergangenen Jahren, eine Erst- und Fünftsemester-Beratung statt.

Bei der Einschreibung unterhielten wir einen Informationsstand und führten persönliche Beratungen durch. Im Semester organisierten wir einen täglichen FS-Termin, wo während des Studienbeginns auftretende Fragen beantwortet werden konnten.

Auf einer Erstsemestervollversammlung brachten wir noch Informationen zu den studentischen Organen, Studienordnung und den Aktionen im vergangenen Semester.

Trotz dieser Bemühungen gelang es uns kaum, Erstsemester für die Fs-Arbeit zu gewinnen.

Zur Fünftsem.-Beratung brachten wir ein spezielles Info heraus, das unter anderem eine von uns erstellte Statistik über Dauer u. Betreuung von Studienarbeiten an den verschiedenen Lehrstühlen unseres Fbs enthielt.

Zu Anfang des Wintersem. 76/77 wurde versucht die Anforderungen in Note I zu erhöhen: d.h. man wollte die Vorleistung für die Zulassung zum Vordiplom erhöhen (75% Hausaufgaben richtig, 2 Semestralklausuren pro Sem.). In einer speziellen Erstsem.-VV zeigten wir die Entwicklung der

Mathevorleistung auf und es wurden mögliche Aktionen gegen diese Prüfungsverschärfung diskutiert. Nach längeren Debatten mit zuständigen Prof., wurde die Verschärfung zurückgenommen, jedoch eine Urabstimmung über den Boykott der bisher bestehenden Semestralklausur ging negativ aus. Hier ist noch hinzu zu fügen, daß diese Aktion im Großen und Ganzen von den Erstsem. selbst getragen wurde und wir sie nur bei der Herstellung von Flugblättern unterstützten.

Da es wiederholt bei einigen Studienanfängern mit dem vor dem Studium abzuleistenden Praktikumsabschnitt gab Schwierigkeiten gab (da keine Praktikantenstelle verzögerter Studienbeginn) führten wir eine Fragebogenaktion zu diesem Problemkreis durch. Es zeigte sich, daß es oft sehr schwierig und manchmal nur durch Beziehung möglich war eine Praktikantenstelle zu erhalten.

Wir leiteten die Ergebnisse mit unseren Forderungen:

Vermittlung von Pr.-stellen durch die Hochschule, Einflußnahme der Professoren auf Unternehmerverbände an den Dekan weiter, da sein Vorgänger (Spurr) eigentlich eine Dokumentation zu diesem Thema

anfertigen wollte (wir haben bis nichts wieder davon gehört) ^{heute} bis heute nichts wieder davon gehört) .

Schnuffis Abenteuer



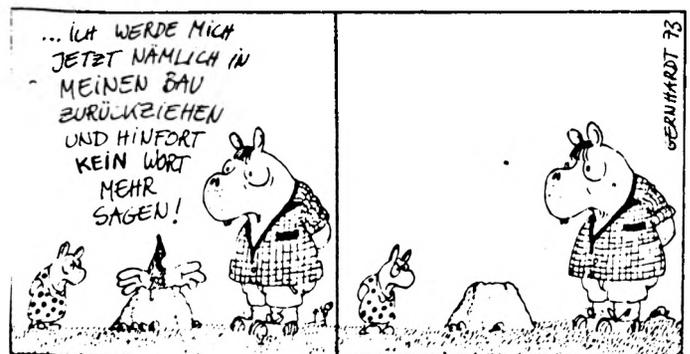
Zu Beginn des WS wurde vom Studentenwerk das 2.50 Essen eingeführt. Da wir der Meinung sind, daß dies als eine schleichende Erhöhung des Mensapreises aufzufassen ist, was zur weiteren Verschlechterung unserer sozialen Lage beiträgt, versuchten wir durch mehr oder weniger geeignete Maßnahmen dies zu verhindern.

Der durch die TH-VV beschlossene Boykott wurde größtenteils durch die FS-vertreterversammlung organisiert, und eben auch von FS-vertretern der verschiedenen FBs getragen.

Die während des Boykotts aufgetretenden Zwischenfälle (siehe frühere FS-Infos) führten dazu, daß wir uns ganz intensiv mit der Frage der Anwendung der Gewalt bei solchen Aktionen auseinandersetzen mußten. Stundenlange Diskussionen brachten wohl kein

klares Handlungskonzept, jedoch wurden die Standpunkte zu diesem Thema der einzelnen FS-vertreter weitgehend geklärt.

Einem Gesamtboykott der Mensa im Falle einer generellen Preiserhöhung standen wir sehr kritisch gegenüber, da schon der teilweise Boykott nicht den vollen Rückhalt bei der Studentenschaft hatte; d.h. aktiv boykottierten fast nur FS-vertreter der verschiedenen FBs und wenige politische Gruppierungen. Es geht uns im Grunde darum, daß wir, wie es bei der Mathe I Aktion geschah, Aktivitäten unterstützen, jedoch solche grundlegenden Sachen wie z.B. Mensa oder Vorlesungsboykott von der gesamten Studentenschaft und nicht von einigen wenigen getragen werden muß!



Aus diesem Grund u.a. brachten wir einen Antrag in die betreffende TH-VV ein, die beinhaltete, daß erstens eine Urabstimmung über einen Gesamtboykott durchgeführt werden muß und weitergehend diese Urabstimmung davon abhängt, ob sich ca. 200 Leute bereit-

erklären im Falle des Ges.boy. das Ersatzessen zu organisieren. Dieser Entwurf wurde angenommen.

Infolge der Streikwelle im Dezember letzten Jahres an den Fachhochschulen wurde am 7. 12. auch an der THD spontan auf einer VV ein Streik beschlossen. Da wir bis zu diesem Zeitpunkt nicht damit gerechnet hatten, daß die Darmstädter sich wirklich dem Streik anschließen werden waren wir nicht allzu gut vorbereitet.

Wir versuchten nicht so viel wie möglich Vorlesungen zu boykottieren, sondern konzentrierten uns darauf Informationen zu der zu diesem Zeitpunkt zur Verabschiedung vorliegenden Diplomprüfungsordnung weiterzuleiten. So wurden Arbeitsgruppen, von Zeitweise bis zu 100 Leuten, gebildet, die sich mit dem HRG und der diesem anzugleichenden DFO befaßten. In verschiedenen größeren Vorlesungen wurde, zum Teil auch mit den Profs. diskutiert (soweit diese überhaupt mit der Materie, neue DFO, vertraut waren) ansonsten wurden auf die strittigen Punkte in der neuen DFO hingewiesen und dann auf die Arbeitsgruppen verwiesen. Am 7. 12. fand ein Teach-in mit 3 Profs unseres FBs statt um in Er-



fahrung zu bringen wie diese zur neuen DFO bzw. HRG stehen. Das Ergebnis war, wer hätte es anders erwartet?

Wir brauchen uns keine Gedanken machen, es wird alles nicht so heiß gegessen wie es gekocht wird, was der Kumi will ist an unserem FB fast unmöglich und auch die Professoren hätten kein Interesse daran die Studienbedingungen weiter zu verschärfen.

Na denn !

Da der VDS sich für einen bundesweiten Streik gegen das HRG im kommenden WS ausgesprochen hat, wir jedoch diesen Termin für verspätet hielten, zumal eine VV-Resolution vom SS 76 auf einen Streik im WS 76/77 abzielte, versuchten wir Anfang dieses Jahres die Streikbereitschaft für dieses SS mit Hilfe eines Rundschreibens an alle FB-FS im Bundesgebiet zu ergründen. Von den ca. 50 abgesandten Anfragen erhielten wir nur eine Antwort. Zur Zeit ist dies eigentlich recht unverständlich, da ^{an} ca. 50 FBs und ca. 10 Unis mehr oder weniger koordiniert gestreikt wird.

Seit Jahresbeginn tagen auch zwei Arbeitskreise der Basisgruppe. Der Arbeitskreis Arbeitswissenschaft setzt sich hauptsächlich kritisch mit dem Vorlesungsstoff von "Arbeitswissenschaft" (wahlpflichtfach nach dem VD) und den gesellschaftlichen Auswirkungen dieser Disziplin auseinander. Im Arbeitskreis Berufsperspektive bereiten sich Diplomanden auf ihren Beruf vor (Berufsaussichten, politische Arbeitsmöglichkeiten im Betrieb, Bewußtsein der Ingenieure, Gewerkschaft). Diese Arbeitskreise sind, wie auch die FS-Termine, für jeden offen.

Termine :

- montags, 18⁰⁰ in 11/102:
Fachschaftssitzung
- montags, 19⁰⁰ (14-tg.) in 11/102
 - a) Arbeitskreis Arbeitswissenschaft
 - b) " Berufsperspektive
- mittwochs, 18³⁰ in 11/102
Basisgruppensitzung



RECHENSCHAFTSBERICHT DER MITGLIEDER DES FACHBEREICHSRATS DER LISTE "BASISGRUPPE MASCHINENBAU"

Wieder einmal geht eine zweijährige Amtszeit des Fachbereichsrats zu Ende. Was ist der Fachbereichsrat? Sowa wie'n Betriebsrat? Wohl kaum, eher ein Aufsichtsrat.

Der Fachbereichsrat entscheidet über alle wichtigen Fragen, ~~die~~ die den Fachbereich betreffen. Deshalb hat er auch eine vom BUNDESVERFASSUNGSGERICHT verordnete Zusammensetzung, die die Mehrheit der Professoren sicherstellt (13/6/2/2). Die durch die Studentenbewegung erkämpfte Drittelparität (im Konvent) wurde dadurch wegreformiert; mit ihrer Klage beim Bundesverfassungsgericht erreichten die Prof.s, daß sie in ~~xxx~~ allen Gremien und Ausschüssen nicht überstimmt werden können.

Dementsprechend haben wir für den Fachbereichsrat nicht kandidiert weil wir hofften dort weltbewegende Dinge zu verändern, sondern um leichter an Informationen zu kommen. Im Verlauf unsererer Amtszeit hat sich auch gezeigt, daß nicht mehr herauskam, denn erstens gilt das oben gesagte und zweitens werden auch Entscheidungen über die Köpfe des Fachbereichsrats hinweg (KULTUSMINISTER FINANZMINISTER PRÄSIDENT) getroffen.

So trifft man sich im Semester jeden Monat einmal um im Rahmen des Möglichen das Beste für alle Beteiligten zu erreichen. Wir wissen nicht, wieviel die Herren Prof.s vor den Sitzungen schon am Telefon ausmachen, in den Sitzungen gibt es jedenfalls unter ihnen keine großen Kontroversen und meistens einstimmige Entscheidungen. Die meisten eh durch

Akklamation. Daneben hört man viel Trauer über die alten Zeiten und einige Prof.s reiten, wenn die Mittel gekürzt werden auf ihrer Berufungszusage rum, besonders Professor Dr. Humbach der seine Berufungszusage wohl in der Zeit einer gewissen Euphorie bezüglich der ATOMENERGIE bekam, die Zeit ist vorbei.

Die Vertreter der Basisgruppe waren auch Mitglieder im Haushalts- und im LÜST(Lehr und Studien)-Ausschuß. So wird zum Beispiel im HHA das Geld immer so verteilt wie im Vorjahr, meistens war es genausoviel oder weniger.

Einige erwähnenswerte Ereignisse während unserer Amtszeit waren:

Der Fachbereichsrat stimmte gegen die Stimmen der Basisgruppe dafür, die erforderliche Wochenzahl des vor dem Studienbeginn abzuleistenden Praktikums in die Prüfungsordnung aufzunehmen. Damit sollte die Möglichkeit verbaut werden sich beim Verwaltungsgericht einen Studienplatz einzuklagen nachdem man keine Praktikantenstelle gefunden hatte.

Der Fachbereichsrat sah Veranlassung daraufhinzuweisen, daß der nullte Abschnitt nur bis zu dem Prüfungstermin zwischen 6. und 7. Vorlesungs-Semester möglich ist.

Da das vorher nicht klar war, wurde für die jetzigen 8.Semester noch eine Ausnahmeregelung gemacht. Das steht ~~in~~ allerdings nicht im Protokoll und wurde auch auf unsere Kritik hin nicht aufgenommen. Einzelne Studenten wurden sogar vom Dekan abgewimmelt und kamen in den Genuß der Ausnahmeregelung erst als sie mit einer Fachschaftsvertreterin und zu mehreren sich drum kümmerten. Wir wiesen im INFO 13 ausdrücklich darauf hin (Merke: FACHSCHAFTSINFO lesen!).

Die Art der Mathematikausbildung hat auch unter den Prof.s Mißfallen erregt, da die Mathematik nicht so vermittelt wird, daß man im Maschinenbaustudium damit was anfangen kann. Unsere Forderung nach Abschaffung der Pflichtsemesterklausur fand sogar Zustimmung im LÜSTAusschuß und FBR. Ein entsprechender Brief wurde von den Mathematikern damit beantwortet, daß dies in IHRE FREIHEIT VON FORSCHUNG UND LEHRE ein^{greife}, wodurch sich unsere Prof.s einschüchtern ließen.

Im Zusammenhang mit dem Warnstreik gegen das HRG und die RSTO im letzten Wintersemester legten wir dem FBR einen Resolutionsentwurf vor. Der Dekan lehnte jedoch eine Abstimmung darüber ab, weil sich der FBR nicht gegen GELTENDES RECHT aussprechen könne. Am liebsten hätte er auch noch die Diskussion darüber unterdrückt, was aber nicht die Zustimmung aller Prof.s fand. (siehe INFO14).

Durch die Mitgliedschaft im FBR war es uns möglich, frühzeitig an die Entwürfe der neuen DPO und RSTO zu gelangen. Inzwischen ist die neue DPO der TH gültig. Der Fachbereich MB muß entsprechende Ausführungsbestimmungen beschließen, erstmalig muß der Fachbereich Maschinenbau sich eine STUDIEN-ORDNUNG geben, die sich an der RSTO orientiert. Die wenigen positiven Anregungen (Orientierungseinheit, Gruppenarbeit gesellschaftliche Verantwortung) der RSTO stoßen jedoch bei unseren Prof.s auf Unverständnis. Die am meisten gestellte Frage dazu war : WIE SOLL MAN DAS PRÜFEN ??

Hier wird es in Zukunft nötig sein, so wie 'ne Feuerwehr, zu verhindern, daß sämtliche positiven Anregungen beim Fachbereich Maschinenbau unter den Tisch fallen.

Deshalb kandidiert die Basisgruppe Maschinenbau auch wieder.

Zur Wahl

Dies soll kein Wahlprogramm sein, sondern eine Information darüber, was wir uns unter aktiver Arbeit im Fachbereich vorstellen.

Darunter verstehen wir zum Beispiel die Herausgabe von Infos, Studienführern, alten Klausuren, die Beratung bei Problemen mit Prüfungsfristen, Studien- und Hauptstudienbeginn (1. und 5.-Sem.).

Sehr wichtig erscheint uns die Weiterleitung der Informationen über Probleme, die auf uns zu kommen und die Analyse ihrer Ursachen und Tendenzen (siehe HRG, Prüfungsverschärfungen, Verschärfung der sozialen Lage). Wir sehen unsere Aufgabe nicht darin, stellvertretend für Betroffene zu handeln, sondern darin, durch vorbereitende Information und organisatorische Hilfestellung den Widerstand der Betroffenen zu ermöglichen, d.h. konkret, daß Aktionen in den einzelnen Semestern von uns initiiert und unterstützt werden können, aber nur dann Erfolg haben, wenn sie von den Betroffenen selbst getragen werden.

Das einzige Mittel, Verbesserungen an der Hochschule durchzusetzen, ist nach unserer Meinung der Druck der Mehrheit der betroffenen Studenten und nicht die Mausehelei Einzelner in Gremien. Gremienarbeit kann nur dann Erfolg haben, wenn die Studenten Druck ausüben, indem sie ihre Probleme in aller Öffentlichkeit diskutieren und sie dadurch ihre gewählten Kommilitonen in den Gremien unterstützen (z.B. Senatsbeschluss über DPO). Es ist also nicht damit getan nur zu wählen, sondern wir müssen durch massive Aktionen zeigen, daß wir alle ein Interesse haben,

unsere Forderungen auch durchzusetzen und sie nicht in irgendwelchen Schubladen verschwinden lassen zu wollen.

Wir kämpfen gegen die Verschärfung der Studienbedingungen (stückweise Einführung des HRG), die uns ein wissenschaftliches Studium unmöglich macht und uns zur kritiklosen Anpassung an vorgegebene Normen erziehen soll. Wir kämpfen gegen ein Prüfungssystem, unter dem nicht nur die fachliche Ausbildung und der fachliche Überblick leidet, sondern auch der Einblick in die Gesellschafts- und Systembedingtheit der Technik verschwindet. Kurz gesagt: Wir wollen keine Fachidioten werden. Deshalb ist es auch wichtig nicht nur die Form, sondern auch die Inhalte des Studiums zu kritisieren und unsere Vorstellungen von einem für uns befriedigendem Studium zu entwickeln, das den Studenten teilweise ermöglicht, Erfahrungen mit nicht fremdbestimmter Arbeit zu machen (Projektstudium). Wir müssen uns Gedanken machen, wem und wozu unsere Ausbildung bzw. unsere Arbeit als Ingenieur möglicherweise dient.

Dieser Kampf wird nutzlos, wenn ihn nicht die Mehrheit der Studenten unterstützt, und die Regierung durch weitere Verschärfung der Ordnungsmaßnahmen (Ordnungsrecht, polit. Mandat) die Studenten von politischer Betätigung zurückschrecken, wozu bereits die Verhinderung von studienverschlechternden Regelungen gehört. Darum müssen wir versuchen, Regelungen, die sich gegen uns richten (HRG...) von vorn herein nicht rechtswirksam werden zu lassen.

Es reicht aber nicht, Politikern zu sagen, daß wir gewisse Gesetzesvorschläge schlecht finden; von sich aus ändern

sie die nicht, sondern wir müssen unsere Forderungen selbst, durch massiven Druck möglichst vieler Studenten, durchsetzen. Und sollte der Staat mit Polizeigewalt versuchen, uns davon zurückzuschrecken (wie jüngst an der FHD geschehen), so müssen wir Mittel und Wege finden, um auch das zu verhindern.

Dies alles können aber nicht die paar Fachschaftsvertreter stellvertretend für alle Studenten machen, dazu bedarf es schon der Mehrheit der Studenten; mit wählen allein ist es nicht getan.

Der Kontakt zwischen den Studenten und der Fachschaft ist sehr wichtig, es befinden sich auch aus fast allen Semestern Kandidaten auf unserer Liste, die ihr ja in den Vorlesungen ansprechen könnt. Wenn ihr mehr wissen wollt, als in Infos und Flugblättern zu lesen ist, so könnt ihr auch in die Fachschaft kommen, um euch zu informieren und, wenn ihr Interesse habt, mitzuarbeiten. Die Fachschaft ist für jeden offen (speziell Montag 18.00 h Raum 11/102).

Da nur eine Liste bei der Wahl zur Fachschaftsvertretung existiert, findet eine Persönlichkeitswahl statt. Die Kandidaten sind Basisgrüpper, frühere Fachschaftsvertreter und zum Teil neue Leute, die u.a. durch Aktionen zur Fachschaftsgruppe kamen, um sich aktiv an der Arbeit zu beteiligen.

Die Persönlichkeitswahl bietet im Gegensatz zur Listenwahl den Vorteil, daß man genau die Studenten wählen kann, die man in Gesprächen auf ihre eigenen politischen Vorstellungen hin befragen und somit einen persönlichen Eindruck gewinnen kann.

Da die Kandidaten durchaus voneinander abweichende Meinungen zu verschiedenen Problemen besitzen, haben wir auch kein Wahlprogramm gemacht, sondern

lediglich die Arbeit der Fachschaft und gemeinsame Auffassungen beschrieben. Zum näheren Kennenlernen der Einzelnen bietet sich u.a. auf der Wahlfete (Termin wird noch bekanntgegeben) Gelegenheit.

Es wäre schön, wenn diese Gespräche nicht nur auf die Zeit vor der Wahl beschränkt blieben, sondern ihr auch sonst eure Fachschaftsvertreter über Schwierigkeiten und Probleme auf dem Laufenden hieltet, um ihnen die Arbeit zu erleichtern und sie dadurch unterstützt, daß ihr eure Interessen auch selbst eintretet.

Sport :

freitags, 14⁰⁰ bis 16⁰⁰ Uhr
im Hochschulstadion

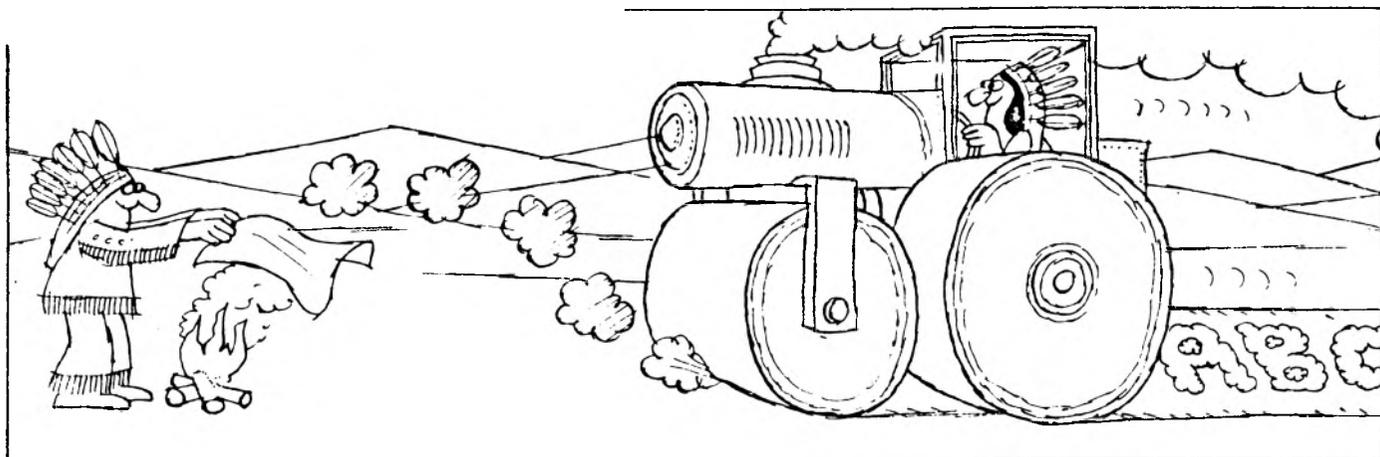
Volleyball und

Fußball (Hartplatz)

freitags, 16⁰⁰ Uhr

Sauna





EIN GANZ ANDERER NACHRUF

Wenn die Sonne beginnt sich immer kürzer am Himmel zu zeigen und an Kraft verliert werden 5 rote Basiskriegerinnen und krieger vom Stamme der Spontis ihre Wigwams in den Jagdgründen der Hohen Schule des Weißen Mannes abbrechen, ohne jedoch ihren Stamm zu verlassen. Die zwei uralte Spontihäuptlinginnen "kleine Nympho" und "dickes Chaos" und die Krieger "dünnere Frust", "braver Fleiß" und "vestiegener Geist" werden weiterziehen in die Jagdgründe der feuerspuckenden, alles produzierenden und alles vernichtenden Ungeheuer der weißen Geldhüptlinge, oder in die Jagdgründe des wahnwitzig tüftelnden Geistes der weißen Medizinmänner oder sie werden versuchen sich eigene winzige Jagdgründe unter den Augen und dem Atem der weißen Männer zu erkämpfen.

Die 5 hoffen, daß sie sich nicht zu Kriegerern des weißen Mannes erniedrigen lassen, sonder ihr Kriegsbeil erst begraben, wenn alle Kriegerinnen und Krieger gemeinsam und voller Liebe durch die befreite und herrlich weite Prärie reiten können mit der immer brennenden Friedenspfeife den tödlichen Wahnwitz des weißen Mannes vergessend. Doch es ist schwer den dornigen Kriegspfad weiterzuziehen ohne sich in das Wigwam der weißen Medizinmänner locken zu lassen, die fähig sind einen Menschen zu vernichten, während sein Körper unversehrt bleibt. Darum müssen alle unterdrückten Kriegerinnen und Krieger zusammenstehen, damit keiner in den tödlichen Abgrund der Resignation stürzt. DIE 5 WÜNSCHEN ALLEN SCHWESTERN UND BRÜDERN, DIE IHR KRIEGSBEIL AUSGEGRABEN HABEN GEGEN DIE NEUEN GESTZE DER GROSSEN WEISSEN VÄTER IN BONN VIEL ERFOLG IN IHREM KAMPF IN DER NUN FOLGENDEN ZEIT DER KURZEN TAGE UND DER KRAFTLOSEN SONNE!!!!!!!!!!!!

Heißer Sommer '77?

- Heißer Winter '77/78!

Anfang des jahres wurde in verschiedenen presse-meldungen (spiegel, stern, u.a.) ein heißer sommer an den hochschulen der brd prophezeit. Und in der tat sind die studenten hierzulande wohl noch nie so massiv unter druck gesetzt worden, wie in der letzten zeit.

Die anpassung der ländergesetze an das hrg, völlig unzureichende bafög-regelung, miet- und essenspreiser-höhungen, sowie strikte anwendung des ordnungsrechts führten vielerorts dazu, daß aktionen dagegen unter-nommen wurden, obwohl von der vds-mv (auf antrag von msb u. juso's) ein bundesweiter streik erst im ws 77/78 geplant ist.

Da man in der presse nur wenig über die aktionen der studenten liest, haben wir versucht, einen überblick über die situation an westdeutsch-lands und westberliner hochschulen zu geben.

Baden-Württemberg: landesweite aktionen (streiks) vorgeschlagen. streiks an 6 unis und 9 fh's. gegen landes-hochschul-gesetz-novelle.

Bayern: streiks an 4 fachhochschulen voraussichtlich landesweiter streik aller hochschulen vom 20.-24.6.. gegen bayerische hochschulgesetze

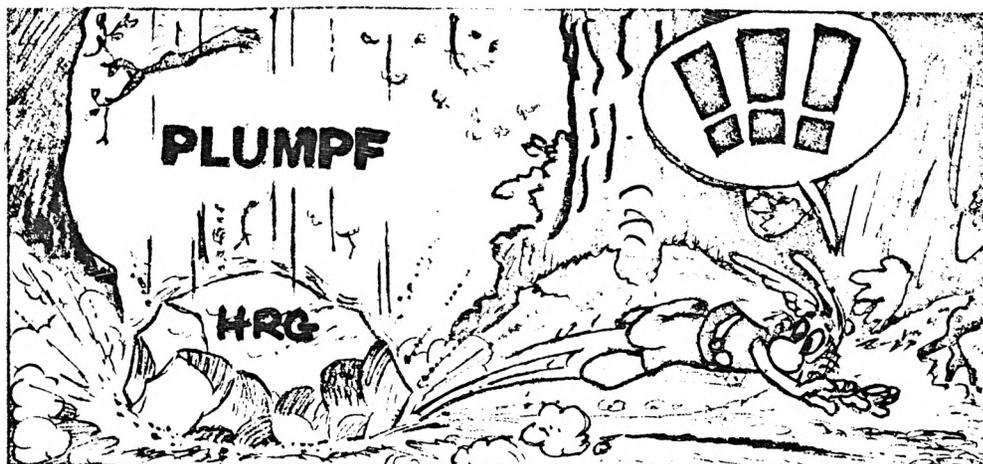
Bremen: landesweiter streik v.9.5.-16.5.(20.5.)

Hamburg: landesweiter streik v.9.5.-21.5.

Hessen: landesweiter streik der fh's (davon 3 unbefristet) streik an der gesamthochschule kassel. voraussichtlich: warn-streik in marburg. gegen hrg und dessen durchsetz-ung im hug (hessisches univer-sitätsgesetz) und prüfungsord-nungen.

Niedersachsen: streiks an 6 uni's und 2 fh's. gegen hrg und niedersächsisches hochschulgesetz.

Nordrhein-Westfalen: streiks an 15 fh's und uni düsseldorf, weitere 20 hochschulen werden folgen! gegen hrg, lhg-novelle, studen-tenwerkgesetz-novelle.



Rheinland-Pfalz: landes-asten-konferenz-beschluß: landesweiter streik von einer woche. gegen hrg.

Saarland: landesweiter streik für juni geplant. gegen hrg/lhg u. politische unterdrückung.

Schleswig-Holstein: streik in kiel, urabstimmung über 2-wöchigen streik in lübeck, voraussichtlich streiks an allen fh's. gegen studien-u.prüfungsordnungen.

Westberlin: z.zt. kampfstage gegen relegationen von einzelnen studenten.

Wie groß die betroffenenheit der studenten ist, läßt sich auch aus den urabstimmungsbeteiligungen ablesen, die nicht selten bei 85 % und mehr lagen.

Selbst die allgemein als "zahn" und "karrierebewußt" eingestuften Mediziner machten im ss 77 durch bundesweiten streik von sich reden. Ihre proteste richteten sich gegen unzumutbare regelungen des praktischen jahres (keine tarifverträge, kein recht der gewerkschaftl. betätigung, usw.)

Außerdem laufen und liefen in allen hochschulorten aktionen und demonstationen gegen die verschiedensten angriffe auf studentische rechte (heidelberg - gegen ordnungsrecht u. relegationen, göttingen - gegen amtsenthebung d. asta, usw.).

In der tat - ein heißer sommer an den hochschulen, obwohl die presse jetzt alles tut, daß kein außenstehender etwas davon merkt, vielmehr versucht, aktionen der studenten zu kriminalisieren (presse-kampagne gegen buback-nachruf, berichterstattung der rhein-neckarzeitung zur demonstration in heidelberg : " terroristen u. -sympathisanten".).

Inzwischen sind also wohl an allen hochschulen die auswirkungen des hrg, zumeist in form von vorwegnahmen stück für stück, zum tragen gekommen. Im kampf dagegen konnten auch erfolge erzielt werden (z.b. dpo in darmstadt). Im kommenden wintersemester wird nun möglicherweise die entscheidung im kampf gegen das hrg fallen.

Es beginnt daher jetzt die phase der vorbereitung auf den bundesweiten streik im ws. Es werden dazu in nächster zeit (d.h. noch in diesem semester) veranstaltungen (vollversammlungen, teach in's, feste, diskussionsveranstaltungen) stattfinden, auf denen wichtige entscheidungen für diesen streik fallen werden.

Es liegt daher in eurem eigenen interesse, dabei zu sein und mitzumachen!

Denn es wird ein heißer winter.

Es liegt an uns allen, daß er heiß genug wird, das hrg zu schmelzen.

laute Terroristen ?

Am 18.5. sind wir zu einer Demonstration nach Heidelberg gefahren, um gegen die wachsende Repression an den Hochschulen und speziell gegen die 22 Relegationen in Heidelberg zu protestieren (siehe auch Info 15; Relegation ist ein Rausschmiß aus der Uni für bis zu 4 Semester.)

Gegen das im HRG enthaltene Ordnungsrecht richtete sich u.a. auch unser Streik im SS 76. Unter Repression verstehen wir auch nicht nur diese offensichtliche Unterdrückung, sondern auch die durch immer mehr sinnlose Prüfungen, gesteigerte Übungsanforderungen etc. Zu dieser Demonstration hatten auch die vds aufgerufen. Von der THD sind ziemlich wenig Leute mitgefahren, wohl weil man sich das hier noch nicht so recht vorstellen kann, wegen eines Klausurboykotts relegiert zu werden. Aber: bis vor kurzem konnte man sich auch noch keine Polizeieinsätze an Darmstädter Hochschulen vorstellen.

In Heidelberg angekommen, wurde uns ein aus der Rhein-Neckar-Zeitung (RNZ) Heidelberg Lokalblatt) kopierter Artikel verteilt. Unversehens sahen wir uns als Terroristen und Terroristen-Sympathisanten abgestempelt. Originalton RNZ:

"akademische Chaotengruppen aus dem un-geistigen Umfeld der Baader-Meinhof-Terroristen"

"..Ihnen geht es um den Angriff nicht gegen ein einzelnes Rektorat, sondern gegen diesen unseren Staat, und niemand, der sich vor ihrem Karren spannen läßt, wird sagen können, er habe von alledem nichts gewußt. Die Flugblätter, handfeste Beweise für die Richtigkeit der Behauptung, der Terror habe eine schon unheimliche Brutstätte an unseren Hochschulen gefunden."

"Wer heute in Heidelberg demonstriert, muß wissen, für welche Parolen er auf die Straße geht. Die militanten Flugschriften machen die Demonstration zur Provokation, eine Distantierung durch den Heidelberger AstA ist bislang nicht bekannt geworden. Der Staat wird sich heute, wenn er offen provoziert werden sollte, zur Wehr setzen."

So schnell geht das.

Weil wir nicht wie die RNZ der Meinung sind, daß "das Ordnungsrecht sich als einzig wirksame Waffe gegen hartnäckige Störer erwiesen hat", sondern uns nicht als Störer diffamieren lassen, wenn wir in Lehrveranstaltungen auch mal diskutieren und uns z.B. gegen zusätzliche Klausuren wehren.

Weil wir meinen, daß man sich gegen "die entschlossene Universitätsleitung, die mit Nachdruck bemüht ist, geltendem Recht an der Hochschule Respekt zu verschaffen", wehren muß; Weil wir meinen, daß uns z.B. mit dem Ordnungsrecht elementare Rechte beschnitten werden sollen, deshalb sind wir gleich "Terroristen".



Dementsprechend war auch das Polizeiaufgebot. Auf der Kundgebung wurde aus der Uni mit Riesen-Teles gefilmt und fotografiert, um die 15000 "Terroristensympathisanten" festzuhalten.

Am nächsten Tag wunderte sich die RNZ, daß die Demonstration so friedlich verlaufen war. Keine Mollies sind geflogen, keine Schaufenster wurden von Steinwürfen zertrümmert. Die Uni wurde zwar, wie von der RNZ befürchtet, besetzt, aber nicht von Studenten, sondern von Polizisten.

Der Rektor hatte (bestätigt durch das Verwaltungsgericht) "wegen zu erwartender Zwischenfälle" Unigebäude für das am Abend geplante Fest und den Kongreß am darauffolgenden Tag nicht zur Verfügung gestellt.

DA wir bis an die Zähne mit Trillerpfeifen, Topfdeckeln und ähnlichem bewaffnet waren (zugegeben: wir haben damit ganz schönen Krach gemacht und auch unsere Streiklieder gesungen), schrieb die RNZ den friedlichen Verlauf dem großen Polizeiaufgebot zu.

Da haben sie uns wieder mal gezeigt, wie man mit "Terroristen" fertig wird!



Wer sich nicht wehrt

lebt verkehrt !

Di, 14.6.77: Landesweite
Demo gegen Polizeieinsatz
an der FHD.

Treffpt.: 15.00 Uhr am
Karolinenplatz ..

Wir machen
ein Fest !

Voraussichtlich am Montag, 20.6.77
19⁰⁰ im Schloßkeller

Achtet auf Plakate !!



Siegfried B. starb in Ausübung seines Berufs. Kämpfen wir gegen Arbeitsunfälle !

Am Gründonnerstag wurde der Generalbundesanwalt Siegfried Buback und seine Begleiter erschossen. Das ist bedauerlich. Seitdem wird in der bürgerlichen Presse mehr über ihn und seine Taten geschrieben als zu seinen Lebens- und Amtszeiten. Er wird gelobt, ein Mann der Praxis gewesen zu sein und nicht ständig nach Gesetzesänderungen verlangt zu haben. Die Praxis sieht dann so aus: Abhören der Gefangenen und Verteidiger, Verteidigerausschluß, Isolationshaft, Unterlassung medizinischer Versorgung (Katharina Hammerschmitt †), Tod in der Obhut des Staates (Meins, Hausner, Meinhof), Ermordung Unschuldiger im Verlauf der Fahndung (Mc.Leod) u.a. Er wußte, auch ohne es noch zu erleben, wie der Prozeß in Stammheim auszugehen hatte (FAZ vom 14.6.72): lebenslänglich. Dies rechtfertigt jedoch nicht die Todesstrafe auf eigene Faust. Die bürgerliche Presse und die "demokratischen Parteien" beeilten sich in ihrer Empörung und wollten sie gleich auch jedem verordnen. So wurde den aus dem "Nachruf" in der Göttinger ASTA-Zeitung ein paar Brocken herausgepickt und versucht den als Kriminelle Vereinigung hinzustellen. In Wirklichkeit geht der Artikel zwar von einer spontan empfundenen Freude über den Tod eines Gegners aus, weist dann aber nach, daß diese "spontane" Freude falsch ist, weil sie nur der blinde Reflex auf das menschenverachtende System ist indem wir leben und daß der Zweck doch nicht alle Mittel heiligt (siehe WUB Informationsorgan des ASTA der THD-nr. 1, Juni 77). Siegfried Buback selbst wußte von seiner Gefährdung, Berufsrisiko (Spiegel-Interview). Wir meinen da der Sache schon mehr auf der Spur zu sein. Hat sich die FAZ, Die FR oder das Darmstädter Echo jemals darüber empört, daß alle 3 Sekunden ein Arbeitsunfall passiert. Ertönt da in der FAZ der Schrei nach neuen Gesetzen? In diesem Land arbeiten 26 Millionen Menschen. Alle drei Sekunden ein Arbeitsunfall, im Jahr 2,6 Millionen: jeder Zehnte, im Jahr viertausend Tote, also heute elf. Und das ist nur eine Front, es gibt noch andere z.B. Saveso.

Es ist nachgewiesen, daß Akkordarbeit die Unfallzahlen hoch treibt. Dabei untersuchen einige unserer Professoren, wie die Arbeiter noch schneller arbeiten könnten und nehmen im Sinne ihrer Auftraggeber den Tod von Menschen billigend in Kauf. Es genügt nicht, später als Ingenieur auf die Sicherheit von Maschinen und Anlagen zu achten, sondern wir müssen darüber hinaus kämpfen für ein System ohne Zeitdruck, Prämienterror und mörderische Taktzeiten, gegen diesen kapitalistischen Alltag, der uns alle nur reduziert auf Verkörperungen von Arbeitskraft (im Moment sollen wir uns noch möglichst reibungslos selbst bearbeiten: qualifizieren). Diese Reduktion des Menschen auf das Funktionieren im System wird auch deutlich beim Tod des Generalbundesanwalts Buback. Er ist für das System genauso ersetzbar (für Frau und Kinde nicht) wie ein Arbeiter am Fließband oder sonst wo und wie ein Student, derausgesiebt worden ist. Da werden 3 Menschen erschossen, aber die Isolationshaft bleibt, 3 Opfer mehr. Das ist absurd. Die Kritik der Linken daran und die Selbstkritik einiger Mitglieder bewaffneter Gruppen macht jedoch Fortschritte, wie der Brief von Hans-Joachim Klein an den Spiegel (siehe Nr. 20-77) und das Buch von Bommi Baumann ("wie alles anfing" Trikont Verlag) zeigen. Das Konzept des Guerillakampfs ist für die Situation in der BRD nicht angemessen. Aber es sind die herrschenden Verhältnisse, die die Gewalt produzieren - viele halten sich mit Medikamenten bei der Stange, andere kehren alles gegen sich selbst und drücken sich 'ne Spritze in' Arm, wenige drücken auf den Abzug, die Konsequenzen sind andere, doch die Ursachen sind dieselben. Verhältnisse, wo nur als Arbeitskraft/kosument gilt, wo man sich an den Anblick von Maschinenpistolen gewöhnen soll (Zitat: Weyer, ehem. Innenminister von NRW). Verhältnisse, wo alles auf dem Kopf steht, die deshalb nicht durch Reformen zugschminkt werden können, sondern gründlich umgewälzt werden müssen.

Die Wahl des neuen Astas oder Wie der RCDS den Jusos in den Sattel verhalf



In der Stupa-Sitzung vom 16.5.77 wurde wie in einigen Infos zu lesen und auf der Vollversammlung zu hören war, ein neuer Asta gewählt. Dieser Asta besteht allerdings nur aus 4 gewählten Leuten, den Kandidaten der Juso-Hochschulgruppe und dem Ausländerreferenten. Hierzu ist einiges zu bemerken.

Basisgruppen und Juso-Hochschulgruppe haben lange Koalitionsverhandlungen geführt, hierbei konnte man sich auf ein gemeinsames Asta-Programm einigen. Nur über die Leute, die diesen Asta stellen sollten, konnte man sich nicht einigen. Den Jusos paßte ein Basisgrüpler nicht. Über diese Sache konnte auch bis zu dieser Stupa-Sitzung keine Einigung erzielt werden. Nun zu der Stupa-Sitzung selbst. Lange wurde über das Asta-Programm diskutiert und über Änderungsanträge abgestimmt. Zu schon sehr fortgeschrittener Stunde sollten die restlichen Asta-Referenten gewählt werden. Auf den vorhergehenden Sitzungen wurden schon Ausländer- und Finanzreferent gewählt. Als erstes sollte, wie bei Asta-Wahlen allgemein üblich, der Hochschulreferent gewählt werden, da dieser der strittige Punkt war. Dies wurde durch einen Geschäftsordnungsantrag von den Jusos verhindert und mit Hilfe des RCDS eine andere Reihenfolge der Wahl der Referenten festgelegt.

Hierzu eine Bemerkung: Wenn 3 Referenten gewählt sind, so ist der Asta funktionsfähig und im Amt, das heißt daß diese Wahl die entscheidende Wahl war.

Da nun die Reihenfolge der Wahl der Referenten geändert worden war, war die Wahl des Basisgruppen-Kandidaten durch den Koalitionspartner Juso-Hochschulgruppe nicht mehr gesichert und die Basisgruppen sahen sich gezwungen einen Gegenkandidaten aufzustellen.

Der Info-Referent (Juso) wurde dann mit Hilfe des RCDS im 3. Wahlgang mit einfacher Mehrheit gewählt. Bei der Wahl des Hochschulreferenten stellten die Jusos, wie von den Basisgruppen befürchtet einen Gegenkandidaten auf. Dieser wurde auch wieder mit Hilfe des RCDS gewählt. So um 2.30 Uhr wurde dann das Stupa beschlußunfähig, da es den meisten RCDSlern und auch einigen Jusos wohl schon zu lange gedauert hatte.

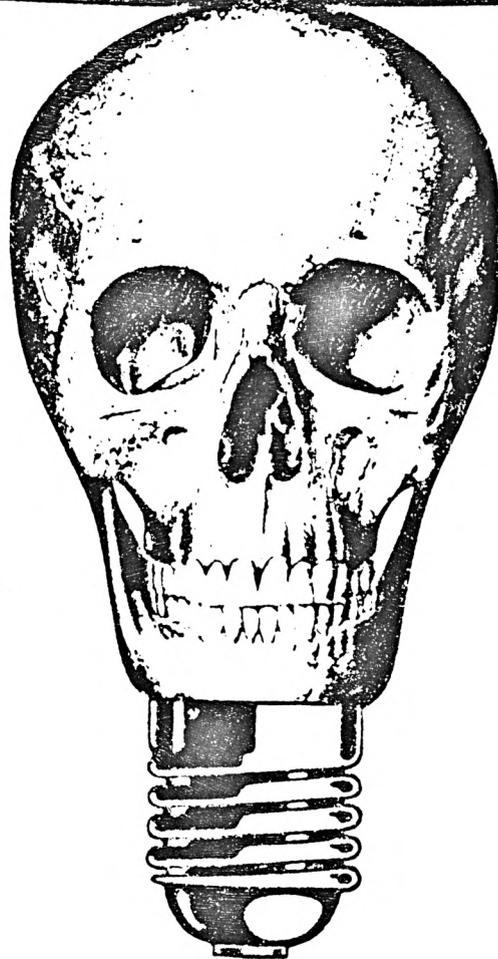
Die Juso-Hochschulgruppe begründete ihre Nichtunterstützung des strittigen Basisgrüpler mit dessen Nichtentlastung aus dem alten Asta in der vorhergehenden Stupa-Sitzung. Die Jusos hatten diesen Basisgrüpler nicht entlastet, weil sie ihm mangelnden Arbeitseifer vorwerfen. Wenn man allerdings dies anderen Leuten vorwirft, sollte man erstmal bei den eigenen Leuten nachsehen und dann wird man feststellen, daß sie auch nicht mehr getan haben.

Bei der Stupa-Sitzung am 16.5.77 waren nur 6-4 (am Anfang 6-am Ende 4) von 15 RCDSlern anwesend (Vertretung studentischer Interessen!). Hierdurch ist es wohl zu erklären, daß der RCDS keine eigenen Kandidaten aufstellte (wie sonst üblich).

Für die Basisgruppen sind nun die Koalitionsverhandlungen entgültig gescheitert und es gibt an der THD einen Juso - Minderheiten - Asta.

Wir haben unser Seminar
auf den 17.6. bis 19.6.
verschoben. Thema:
Alternatives Studium -
Alternative Technik
Wer Interesse hat mitzufahren, sollte
sich möglichst bald bei uns melden!

Atomstrom



Damit die Lichter nicht ausgehen.

letzte Seite